Schiersteiner Zeitung

toften bie fleinipaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Pig. Reffamen 30 Big.

Mbonnementepreis monatlich 35 Bfg., mit Bringer-lohn 40 Bfg. Durch bie Boft bezogen vierteljährlich 1.05 DR. ausichl. Beftellgelb.

Telephon Dr. 164.

Amts: 图 Blatt.

Infertions Drgan für

Schierftein und Umgegend

(Schierfleiner Anzeiger) - (Schierfleiner Hachrichten)

Mit einer Unterhaltungsbeilage und Samstags Die Beilage "Geifenblafen".

Ericheint : Dienstage, Donnerstage, Cametage.

Prud unb Berlag : Probft'ide Buchbruderei Schierftein.

Beranlwortlicher Redakteur : Bilh. Brobit, Gdierflein.

Telephon Dir. 164.

Mr. 59.

Samstag, den 16. Mai 1914.

22. Jahrgang.

Unfere Geschäftsftelle befindet sich von jetzt ab Biebricherstraße 17. "Schiersteiner Zeitung" Amteblatt.

Politiche Rundfaiau.

— Ber Kaiser hörte in Wiesbaden am Donnerstag den Gentrag des Chefs des Jivilkabinetts. Zur Abendiasel im Königlichen Schlosse waren geladen: Generalintendant Graf v. Hülsen-Haeseleter und Joseph v. Lauff.

Das Kronprinzenpaar hat in der Racht zum Treitag mit dem sahrplaumäßigen D-Zuge von Bahnhof Charlottendurg aus um 11 Uhr 20 Minuten die Reise nach Jagdhaus Klein-Eligath dei Dels (Schlessen) angetreten.

Die frombrinzliche Hosphaltung wird von jest ab den Commer über nach Botsdam verleat.

iber nach Botsbam verlegt.

Die Beijetung der Fran von BethmannDollweg ersolgte am Donnerstag in dem Erbbegräbnis
der Familie auf dem Friedhof von Hohensinow, dem Bestigum des Reichsfanzlers, unter zahlreicher Beteiligung von
nach und sern, u. a. des Statthalters von Elsas Lothringen
Lallwig, des Unterstaatssefretärs Wahnschaffe, des Lanbesdirektors von Brandenburg, des Bolizeipräsidenten von
iharlotzenburg uis.

Bert Der Romponift Rich ard Strauß, deffen neuenes as in Baris unter begeiftertem Beifall aufgeführt wurde, varbe mit bem Effigierefreng ber Chrenlegion ausgezeichnet.

den Buftandigen Ausschäffen überwiesen der Entwurf ben Andandigen Ausgangen nochstellen ungen gum Gefen Abanderungen ber Ausführungsbestimmungen gum Borlage betreffend Renwahl ber nichtständigen Mitglieder des Beichsbersicherungsamtes aus dem Stande der Arbeitgeber und der Versicherten und die Anleihebentschrift für die Schutzebiete 1912. Dem Antrage des fertogtums Braunschweig wegen Fünf- und Dreimarkitäten in Form don Denkmünzen aus Anlag des Regierungsanteites des Gerings zu Praunschweig und Lüsterungsanteites des Gerings zu Praunschweig und Lüsterungsanteites des Gerings zu Praunschweig und Lüsterungsanteites gierungsantritts des Herzogs zu Braunschweig und Lü-nehmen wurde zugestimmt. Jur Annahme gelangten die Befanntmachung über die Einrichtung und den Be-trieb von Anlagen zur Herstellung von Pleisarben usw.

ber Entwurt fur Beinderungen Der Bestimmungen gut Ausführung des Beingesetes betreffend herstellung von Malzwein, die Borlage betreffend Anrechnung der Silfebedienstetenzeit ale penfionefahige Dienftzeit bei Beamten ber Reichseisenbahmbermaltung und die Menbering ber Berordnung aber die Tagegelber uim, bon ben Beamten ber Betriebsvermaltung ber Reichseisen-

Der geichäftejührende Ausichuß ber nationallibes raten Pariei hat in feiner letten Gigung Die Ginfegung eines breigliederigen Unterausichuffes beichloffen, ber bie Ausführung des Beichluffes bes Bentralvorftandes iber die Auflösung der Sonderorganisationen in die Wege leiten soll. Die Blättermeldung, daß darin ein Euigegenkommen gegenüber dem Beschluß des Reichsverbandes der nationalliberalen Zugend in Frankfurt am Main, der sich gegen seine Auflösung aussprach, zu sinden sei, ist, wie der "Bentsche Kurier" schreibt, unzutressend. Der Unteransschuß hat die Rusgabe, eben bie Berhandlungen wegen Auflojung ber Conberorganis

jotion, auch der Jungliberalen, zu führen.

: Für die Bertegung der Tierärztlichen Sochschule in Dresden nach Leipzig entschied sich am Konnerstag gegen die Stimmen der beiden Oberbürgermeister ban Tresden und von Blauen i. B. die achsische Erfte Ständefanmer.

Chaffung eines Reichomilchgefetes Gur Die bothen sich die Aeltesten der Kausmannschaft von Beriu in ihrer Sigung vom 11. Mai ausgesprochen. Sie geben darüber bekannt: Die Tatsache, daß die Bersorgung der Größstädte mit Milch nicht mehr wie krüher aus der nächsten Umgebung, sondern aus weistunger aus der nächsten ung solden perichiedener Hung bestraaten erfolgt, macht eine einheitliche Regelung ber Boridriften für den Bertehr mit Mild notwendig. Berner ift es erforderlich, daß die Regelung des Bertehrs mit Milch nicht erft in dem Augenblid beginnt, tehrs mit Milch nicht erst in dem Augenblid beginnt, wo die Milch bereits in den Handel gelangt ist, sondern, daß die Kontrolle der Milch am Ursprungsort einsegt, weil der Händler nur dann in der Lage ist, den Konsum mis guter Milch zu versorgen, wenn die Produzenten gezwungen ind, nur gute Ware in den Berkehr zu bringen. Im Intersse des Handels wie der Berbraucher haben die Keltesten der Kausmannschaft deshalb beschlossen, den Reichsfanzler um Borlage eines Entwurfseines Reichsfanzler um Borlage eines Entwurfseines Korderungen der mild gejetes ju bitten, ber ben Forberungen ber Bereinheitlichung ber Berfehrsborichriften und ber Ginführung der fogenannten Stallfontrolle Rechnung tragt.

Gine auffällige Spionagetätigfeit wird feit eintger Beit in Frantfurt a. M. bon einigen gebungenen Agenten einer fremben Macht (bermutlich Frantreich) entfaltet. Letthin sind mehrere maue verannt geworden, daß sich fremde Leute an Offiziersburschen und solden abkommandierten Soldaten, die auf Militärbureaus Schreiberdienste leisteten, heranmachten und sie zu veranlassen suchten, gegen Bezahlung Schriftstüde und Aktenpläne usw. zu liefern. Die harmlos auftretenden Leute hatten mit ihren Bestechungsversuchen keinen Erfolg. Die Spinge konnten nicht diesest gewordt werden folg. Die Spione tonnten nicht bingfest gemacht werben.

Parlamentarisches.

? Zur dritten Lesung der Besoldungsnovelle im Reichstage haben die Rationalliberalen, die Freisinnigen und die Konserbatiben einen Abanderungsnigen und die Konservativen einen Abänderungsantrag eingebracht, der im wesentlichen verlangt, die Regierung svorlage wiederherzustellen und dis zum Serbst 1915 einen Geschntwurf vorzulegen, durch den mit Wirfung vom 1. Januar 1916 die Bezüge der Beamten der Klassen 11a und 11b (gehobene Unterbeamten) um mindestens 100 Mark in seder Stusse ausgebessert werden. Ist wird die Erledigung auch der durch das Geseh nicht zur Ersüllung gelangten Teile der Beschlüsse der zweiten Beratung mit Wirfung vom 1. Januar 1916 ab tunlichst herbeizusiähren. — Das Zentrum bleibt sest und verhält sich den Bemühungen der anderen Parteien gegensber auch weiterhin ablehnend. Diese haben mit dem Bundes rat eine grundsätslichen Berständigen erzielt. Daß aber das Kompromis bei dem grundjäglichen Jestkalten des Zentrums an den Kommissionsbeschlüssen im Melchstage eine Mehrheit sinden tonnte, dürzte wohl kaum zu erwarten sein.

2 Chluk des Landtags? Nach einer Mitteilung der

? Echluß des Landtags? Rach einer Mitteilung der "Korrespondenz Wort" ist im prenßischen Abgeordnetenhause das Gerücht ausgetancht, daß die Rizierung die Absicht habe, den Landtag nicht zu vertagen, sondern zu schließen. Es heiße, der neue Minister des Innern, v. Loebelt, lege wenig Wert auf die Berabschiedung des Wohnungs und Kommunalabgabengesehes und der Resorm der Handelsverwaltung, weit diese Vorlagen in erheblichen Punkten nicht seine Billigung gesunden hätten. Die Vorlagen sollten später nach Umarbeitung wieder vorgelegt nerden. Die Reglerung habe auch wenig Hossinung, das das Grundteilungs und das Fideikommißgeseh im Landtage angenommen wörden und winsiche deshalb einen Schließ der Tagung. — Eine Bestätigung der Gerüchte war dieber nicht zu erlangen.

Europäifches Musland. Defterreich-Ungarn.

Eine Reform des Einjährigendieustes wird in Desterreich geplant, indem die Einjährigen nicht mehr ausichließlich zum Dienst der Truppe herangezogen werden sollen, sondern namentlich Verwendung det Spezialwassen sinden sollen, so beim Jestungsbau und der technischen Artillerie, dem Manitionswesen usw. Ausgeld ihn blidt nur der Dienst dei der Fliegertruppe.

Der Armenadvofat.

Bon Grang Treller. Machbrud berboten.)

ben, Id dweisse nicht — und würde Ihnen auch glauslängst: eine bertraute Bersönlichkeit wären, aber ich ber Richter Offen — schwerlich wird die Welt und ber Richter fage Ihnen offen — schwerlich wird die Abert und der Richter Ihnen glauben. Liegt denn der Berhaftungsbesehl schon vor?"

Ter Herr, der mich vernahm.

ließ Andentungen fallen, die ich erst später in ihrer ganzen Bedeutung verstand. Die Tante tot, Prosessor nicht, wohn ich weiß micht, wohn ich meine Zustundt nehmen soll, wenn Sie micht helsen.

annehmen wird ich werde für Sie bürgen."
bie Hennre von Horstield reichte dem Rechtsanwalt

die Hand und sagte unter Tränen:
fonnte ich danke Ihnen — ich meinte es ja so gut, wie lieren Sie nicht den Mut. Haben Sie sich die Namen betten 2"

geachtet, auf die Unterschriften habe ich gar nicht

Das ist satal — nun, was ich tun kann, soll geschen. Sie werden wohl ungern allein in der Bilsa durch berstorbenen Tante sein, und ich schlage Ihnen Dberst Deindorf ein Jammer zu nehmen und hier zu bleiben, dis Ihre Angelegenheit sich gellärt hat."
Den beröbeten Räumen der Bilsa assein zu weilen, dar ihr furchtbar gewesen.

bar ihr furchtbar gewesen.

Loffor Werner rief seine Haushälterin herbei und gab ihr den Auftrag, bei Frau Oberst Heindorf ein Bimmer für Fräulein von Horsteld zu nehmen und währten dur der das das Notwendigste für das junge Bergschen Billa herübergebracht wer

ben follte. Dann beftellte er feinen Bagen und fuhr jum Staatsanwalt, mabrend Leonore bon Sorftfeld mit Fran Müller hinaufging.

Raum hatten alle bas Zimmer berlaffen, als Beinrich auf ber Bildfläche erfchien, fo rafch, daß mon annehmen tonnte, er habe nicht weit geweilt.

Sorte - testamentum berbranntum - und man fieht ihr die Kriminalistin doch gar nicht an. Run, fünf Jahre find ihr ficher - weniger nicht - eber mehr, wenn wir nicht bas Gegenteil beweifen. Er glaubt

wenn wir nicht das Gegenteil beweisen. Er glaubt ihr, ich auch, aber das ist so ein Fall, der ohne Answendung des Dolus nicht abzusehen ist. Ich muß doch im Gesehbuch über den Fall nachlesen."

Er ergriff eins der Bücher seines Herrn und sing eistig zu blättern an. "Berbranntes Testament, verbranntes Testament, murmelte er dabei. "Ich will doch lieber unter "Testament" suchen. Sie ist natürlich unschuldig — aber es ist doch sonderbar — ich kann suchen, soviel ich will, den Fall sinde ich nicht."

"Sie studieren wohl wieder dem Herrn Rechtsan-walt feine gelehrten Bucher?" fragte plöglich Frau

Müller, die unförbar eingetreten war.
"Ich sage Ihnen, Frau Müller, das ist ein hochsinteressanter Fall, und wenn wir den durchbringen. dann ist es kolossal!"

"Berbrannt hat fie das Testament, also wie wollen Sie die durchtriegen?"

"Ra, fie tat es in ihrer findlichen Unichuld - fo

zum Bergnügen, das ändert den Cafus."
"Bie ich höre, haben Sie gehorcht."
"Ich folgte nur Ihrem Beispiel, aber aus edleren Beweggrunden. Bei mir mar es Teilnahme an einem ergreifenden Borfall, pflichtichuldiges Bachefteben, und bei Ihnen nur Reugierde. Sehen Sie, Frau Müller, ich ertappe mich oft auf dem Gedanken, eine dauernde Berbindung mit Ihnen zu schließen, aber dann zeigen Sie mir immer die Schattenseiten Ihres Charakters, die mich die Einsamkeit meines Junggesellenkebens borgiehen laffen."

"Benn Sie, Seinrich, bas Fraulein für unichulbig halten, fo bin ich auch bagu bereit," fagte Die Saus-balterin mit faniter Stimme.

Das freut mich bon Ihnen, Frau Muller. Fräulein ist gewissermaßen unschuldig, das heißt, fie hat ein Berbrechen begangen, aber ein edles Ber-brechen. Und da liegt eben die ungeheure Schwierigfeit für uns Juriften. Bo fangt bier ber Ebelmut an, und wo bort bas Berbrechen auf? Bir nennen das einen Cafus confusius."

"Sprechen Gie doch nicht immer Frangofifd, Bein-

rich, das berstehe ich nicht."

Ler Diener sah die Haushälterin mit einem Blid bon Mitseid an und sagte dann:
"Es ift Latein, Frau Müller, und daß Sie das nicht verstehen, ist begreiflich."

"3d mochte nur wiffen, warum fie nicht Deutsch dem Gericht fprechen."

"Bo foll benn die Achtung bor Gefet und Ordnung hertommen, wenn alles gewöhnliches Deutsch ift und jeder es berfteben tann. Geben Gie, Fran Müller, bor einer Borladung bat fein Menich Angit. aber Citation, Termin, bas geht einem gleich an Die

"Na, ich glaube, bei Ihnen im Kopf rappelt es schon, so viel studieren Sie in den Büchern herum. Aber jett muß ich in meine Küche, Fräulein Fels-berg ist vor einigen Minuten zu dem Fräulein mit dem verbrannten Testament hinaufgegangen. Unser Herr Dottor hat sie wohl geholt, denn sie kam in punsern Magen." unferem Bagen.

Beftiges Schellen an der Gingangstur ließ beibe gusammensahren. Heinrich ging öffnen, während Frau Maller in ihre Ruche berichwand,

Mit dem Diener zugleich trat Ernft Merfeld ein. "Alfo der Onkel nicht zu Saufe? Aber ich sab doch meine Kusine Fräulein Felsberg in seinem Wagen herfahren und hier aussteigen."
"Ja, die Damen And oben, wie mir eben Frau

Miller gesagt bat."
"Dben? Die Damen? Belche Damen?" fragte

erstaunt ber Refernebar.

(Fortfetung folgt.)

But Deutsch.

Ein Abgeordneter über die Bflege der tentichen Sprache, Diefer Tage hat ber fonferbative Abg. v. Diturth im preugifchen Abgeordnetenhaufe treffliche Borte iber die Bflege unserer guten, beutschen Muttersprache jefunden. Wir geben bier das folgende wieder:

Unfere Befege, unfere amtlichen Berfügungen und Berordnungen, namentlich auch unfere Gerichtsurteile ind deren Begrundungen find oft in einer Sprache bgefagt, die felbe bem gebildeten Durchichnittsmenden, gefdweige benn dem einfachen Mann aus bem kolke, für den sie doch auch bestimmt sind, kaum soch oder gar nicht mehr verständlich ist. Safür könnte ch viele Beispiese anführen — ich habe deren eine jange Sammlung -, aber ich will mich auf zwei bedranken. Das eine mable ich, weil es besonders nabe iegt, aus der Uebersicht der Entschließungen der Ro-tigl. Staatsregierung auf Beschlüsse des Abgeordneten-auses vom Jahre 1909. Da heißt es zu dem Antrage, en hinterbliebenen von Geistlichen einen den neuen besehen entsprechenden Betrag gu gewähren: "Dem Beschluß wird baburch Rechnung getragen

werben, daß nunmehr unter Ausdehnung der für Deubewilligungen aus dem Fonds gestellten Frift bis jum 31. Marg 1912 bei Bemeffung der Sochstgrenze der aus dem Fonds gu gewährenden Unter-ftugungen an Stelle der Sate des Beichluffes des Berwaltungsausschusses des Pfarrwittven- und Waisen-fonds vom 17. Juni 1904 die erhöhten Säte des Be-schlusses vom 25. Juni 1909 zugrunde gelegt wer-

den follen."

3ch muß gestehen, ich habe feinerzeit die Sache nindeftens dreimal durchlefen muffen, um gu begreifen,

pas eigentlich los war.

Abg. v. Ditfurth wandte sich dann auch gegen den bertriebenen Gebrauch den Fremdwörtern und nahm ich dabei besonders den Kultusetat vor. Er führte

Meine Herren, wäre es nicht doch vielleicht möglich, für die maffenhaft vorkommenden Reftauratoren nicht etwa Reftaurateure, an die man unwillfürlich benten muß -, Braparatoren, Ronferbatoren, Objerbatoren, Kuftoden — von den Kuratoren, Registratoren und Ralfulatoren gang ju fcmeigen - anes durchaus notwendig, für Koblenz einen neuen Alb-teilungsdirigenten zu schaffen, während bei anderen Abteilungen überall Albteilungsvorsteher bestehen?

Beiter: muß bas, was bei der Finangberwal-tung gang ichlicht und einfach Schuldentilgung beißt, im Kultusetat zu einer Amortisation von Baffiv- fapitalien werden?

Bedarf die Runft- und Gewerbeatademie in der Stadt Breslau unbedingt eines Batineurs, wortlich überfest : eines Galitticuhläufers? 3ch nehme an, daß der Mann nicht dagu beftimmt ift, im Runftlauf ausgebildet zu werden, um nachher etwa hier im Eispalast Borführungen zu geben, sondern es wird sich wohl um einen Mann handeln, der Kunstgegenständen einen tünstlichen Edelrost, die sogenannte aBtina berleiht.

Sollte fich nicht auch, im Einbernehmen mit bem Bistum Breslau, Die "Aberfionalfumme für Berfol-bierung fundierter Deffen" ins Deutsche überfegen

laffen?

Barum finden wir bei den Universitäten Ronigsberg und Berlin einen Brofeffor cloquentiae, wahrend die Universität Breslau mit einem "Brofeffor ber Beredtfamteit" austommt, ber gu meiner Breude höher bezahlt wird. Es ift wohl auch beichas mend, wenn wir uns bon einem Engländer jagen laffen muffen, was fürglich im "Bailh Graphic" gu

lefen war :

Der Deutsche hat eine fast perberse Borliebe für alles Fremde, gleichviel ob es gut oder ichlecht fei, und das ift feine hiftorifche Schwäche. Und Berlin ift die Metropole der "Ausländerei". Geine Burger fprechen in einer entjetlich englisch-frangofisch-deutichen Sprache, die nicht eine nur ein Ausbrud ber Borliebe für fremde Borte ift, sonbern auch ein Linsbend ber Borliebe filt frembe Dinge. Die Beitungen ftrogen bon Anzeigen, Die in biefer haglichen Sprache abgefaßt find, und man fucht die Runden anzuloden, indem man ausbrüdlich darauf hinweift, daß die angebotenen Waren nicht beutsch find Was in Berlin nid, englisch ist — heißt es an anderer Stelle —, bas ist frangösisch. Dieser Mangel an nichtung für ble eigene Kultur ist bas Haupthindernis Musbreitung des deutschen Ginfluffes.

Meine herren, Das mag etwas übertrieben fein, aber es zeigt une boch deutlich, wie Quelander auf Grund einzelner, aber leider nicht vereinzelter, Borgange und Ericheinungen über uns urteifen. Und bag bergleichen nicht geeignet ift, Die Achtung bor uns zu erhöhen, darüber, meine Herren, kann boch wohl kein Zweisel herrschen. Kurz, meine Herren, et läßt sich hier sicherlich noch sehr viel kun, und es ist noch sehr viel zu kun; dazu aber bedässen ber berftandnisvollen und der überzeugten Mitarbeit ben Lehrer aller Bildungsanftalten. I'V I STATE A DESCRIPTION OF THE PARTY OF

Lotales und Provinzielles

Schierffein, 16. Mai 1914.

** Morgen Nachmittag 3 Uhr findet im "Nassauer Sof" dabier die Frühjahrsversammlung des 13. landwirtichaftlichen Begirksvereins ftatt. 211s 3. Punkt ber Tagesordnung ift ein Borlrag über "die Bekampfung ber michtigften Unkräufer und Pflangenkrankheiten unter Berücksichtigung ber neuen Erfahrungen" vorgesehen, worauf wir, ba biefer Bortrag für unsere Landwirte von wichtigem Intereffe ift, die Intereffenten nochmals aufmerksam machen. Auch der 4. Punkt der Tagesordnung: "Berschiedenes, Bunsche und Anträge der Mitglieder" gibt den Landwirten die Gelegenheit, eine Fülle von wertvollen Unregungen gu boren und manden nublichen Fingerzeig enigegengunehmen, die fur die Bewirticaftung von außerordentlicher Bedeutung sein können. 3m eigensten Interesse sollte es deshalb kein Landwirt und Binger verfaumen, der Berfammlung beigumobnen.

** Die bekannte, früher Gerrn Apotheker Gelt gehorende "Udler - Drogerie ift durch Rauf in den Befig des gepruften Medizinaldrogiften Berrn Walthe'r

Sarras übergegangen.

** Ginen Mufruf an die hiefige Ginwohnerichaft erlägt der Bohnungsausichuß der Turngemeinde für das bevorftebende bier ftattfindende Gauturnfeft bes Baues Gudnaffau. Eine Riefenarbeit ift von den einzelnen Ausschüffen icon bis jest bewältigt worden, denn die Turngemeinde fest nun einmal feine Ehre darin, das Geft gu einem muftergultigen gu geftalten und in der Abhaltung eines Gauturnfestes einen gewissen Rekord gu fchlagen. Welchen Wert dies für Schierstein in idieller und materieller Sinficht haben hann, brauchen wir unferer Burgerichaft wohl nicht auseinanderzusegen. Deshalb zweifeln wir keinen Augenblick baran, bag ber Appell an die Einwohner um Bemahrung von Freiquartieren überall offene Bergen und offene Turen finden wird.

** Die Turngemeinde veranftallet heute wieder einen ihrer beliebten Unterhaltungsabende für die Zöglinge und jungeren Turner, wobei Berr Lehrer Brude einen Bortrag über Entftehung und Birkung der Elektrigitat und die neueren Fortichritte auf diefem Bebiet halten wird. Der Befuch ift ben jungen Leuten

bringend gu empfehlen.

** Der Mannergejangverein unternimmt am nächsten Donnerstag seinen gewohnten Simmel-fahrts - Aus lug. Als Wanderziel ist diesmal die Tenne bei Idstein ausersehen. Diejenigen, welche per pedes nicht auf der Sohe fleben ober aus Behabigkeif keine Dauerwanderung lieben, machen wir darauf aufmerkfam, daß fur die Tour im gangen nur 4 Marich. flunden vorgesehen find, die ichlieglich auch der unficherfle Kanlonift mitmachen kann Man hofft, bag diefer Umftand eine gabireiche Beteiligung an dem Ausflug berbeiführen

Der Befangverein "Gangerluft" feiert morgen im "Tivoli" ein großes & Frühjahrsfeft, für das ber Berein die beffen Borbereitungen getroffen und fur Unterhaltungen allerlei Urt geforgf hat. Den Befud)

möchten mir beitens empfehlen.

** Roche mil Bas. Wir machen unfere Sausfrauen nochmals auf den heute Abend im "Deutschen Raifer" fattfindenden Borirag über "Das Bas im modernen Saushalte" aufmerkfam.

** Das Reinhard'iche Mannerquartett veranftaltet morgen im "Deutscher Sof" einen Unterhal-

lungsabend mit Befangsporfragen und Sang.

r Mabnruf an Militarpflichtige. Rach den jest beendelen Frühjahrsmusterungen ift mancher junge Deutsche berufen worden, mit dem kommenden Berbit gum Beer oder gur Marine eingurucken. Wohl bem, der durch regelmäßige Leibesübungen geftählten Rorper und Muskeln mitbringt. Wie viel leichter wird er die unvermeidlichen Unftrengungen ertragen und fich in bie neuen Berhaliniffe einfugen. Beruht doch der militarifche Dienft in der Sauptfache darauf, den mehr oder weniger ungelenken Korper des Berufsmenichen geschmeidig und ebenmäßig, por allem aber ausdauernd und kraftig jum Baffentragen gu geftalten, leiftungsfabig zu machen fur Mariche und bergleichen, ichlieglich aber auch Unforderungen gu ftellen an Mut und Tatkraft. Daber kann mit Fug und Recht das Turnen in einem Turnverein als die allerbefte Borichule fur den Seeresdienst angesehen werden, da dort alle diese Er-fordernisse ohne weiteres durch stele Uebung errreicht merden. 2Im kliigften handeln naturgemäß diejenigen, welche mit 14 Jahren, nachdem die Schulturnftunden mit der Entlassung aus der Schule ihr Ende erreicht haben, sofort als Jöglinge einem Turnverein beilreten, alfo keine Paufe eintrelen laffen in der Musbildung ibres Rorpers. Um diefe Beit begeben leiber febr viele noch den großen Gebler, den in der Entwicklung flebenden Körper nicht allfeilig fo zu bewegen und zu vervoll-kommnen, wie das im Aller von 14 bls 20 Jahren ohne Schwierigkeiten noch möglich ift. Bas in diefer Zeit verfaumt murde, ift fpater nur febr ichmer, oft überhaupt nicht mehr nachzuholen. Trogdem jeder bei einiger Ueberlegung von felbft auf diefen Bedanken kommen muß, gibt es Ungegabile, die erft daran benken, für die Ausbildung ihres Körpers eiwas zu tun, wenn ihre Aushebung zum Militärdienst zur Gewißheit geworden ist. Auch der körperlichen Ausbildung dieser Aekrufen nimmt die deutsche Turnerschast sich an; in besonderen "Rekrufenriegen" bilden die meisten Turnvereine unser sachkundiger Leitung sie aus, so daß sie im Herbst beim Einrücken auch hinreichende Beichmeidigkeit des Rorpers und foldatische Auffassung besithen.
** Ein alterer Mann aus Wiesbaden versuchte sich

beute Bormittag im Rheine oberhalb des Schierfteiner Sajens zu ertranken. Er murde von einigen Urbeitern der Anochenmehlfabrik rechtzeitig bemerkt und noch lebend aus dem Wasser gezogen. Sie verbrachten den Lebensmüden ins hiesige Krankenbaus Da er noch nicht vernehmungssähig ist, konnte sein Name bis jest

nicht festgestellt merden.

we Bom fladlifchen Arankenhaus in Bies-baden werden die Namen von 51 Berfonen veröffenlicht, die im !Laufe bes vergangenen Sahres aus der Reibe feiner Pfleglinge geftorben find, ohne daß fich jemand bei Lebzeiten um fie bekummert ober daß fich auch nur irgend jemand zur Inempsangnahme ihres Nachlasses eingefunden hätte. Melden sich bis zum Ende ds. Mis. nicht etwaige Erbberechtigte, so werden die Habseilen ber Leule zugunften des Krankenhaufes veriteigert. Der jüngste der dem Anscheine nach von jeder Berbindung mit seiner Familie Losgetösten war 4 Jahre, der alleste 81 Jahre alt. Ein großer Teil der Leute entstammt der naberen Umgebung. Bei einem ift begl feines Alters und feiner Berkunft nichts bekannt geworden. 21 Bertreterinnen des weiblichen Beichlechts befanden fich unter

den einfam Beftorbenen.

Erftes deutides Bolkstrachtenfell. Der Berein gur Erhaltung der Bolkstrachten im Bergogtum Botha, der feit feinem Befteben mancherlei Erfolge gu verzeichnen hat und fich eines großen Intereffes namentlid von noch Trachten fragenden Dorfern erfreut, wird fich bekanntlich auch an bem erften deutschen Trachtenfest in Maing befeiligen, Der Berein hat wirklich ein inneres Recht gum Ericheinen auf dem Trachtenfeft, find doch durch feine Beftrebungen manche alten Gitten und Bebrauche, fowie alte Tange, wie g. B. die Ruhlaer por der Bergeffenheit gerettet worden. Ebenfo find durch den Berein viele alle Bolks- und Spinnflubenlieder und por allem die Trachten wieder gu Ehren gekommen. Die Schugherrin des Bereins, Die Bergogin Bikloria Abelheid und ihr Bemahl haben die bisherigen Beranftaltungen zu wirklichen Beimalfeften erhoben. Bom Bothaer Trachlenverein hat fich bereits eine Teilnehmerzahl von über 400 Perfonen gemeldet, fo daß der Borffand einen Ertragug beftellen mußte.

+ Berlin, 15. Dai.

Der Krieg gegen Merifo.

Die Ginnahme von Tampico.

() Bei bem letten Sturm auf Tampico brang bi Rebellen-Infanterie unter bem Edut ber Beidut bor und trieb die amerifanischen Bundestruppen nad dem Mittelpunkte der Stadt. Zum Schluß fand ein er bittertes Handgemenge fratt. Die Rebellen gaben tein Bardon; die Bundestruppen wurden maffenweise is ben Gluf getrieben, wo fie ertranten. Die Wefangener murden fofort gehangt. Die Ranonenboote warfer mehrere Granaten, Die großen Schaben anrichteten fie litten jedoch bald an Munitionsmangel. Mile A us länder hatten auf den Kriegsschiffen Zuflucht genom men. Die Sandelsschiffe zogen sich bis zur Flugmundung zurud. General Carranza hatte Befehl gegeben bas Eigentum ber Auslander um jeden Breis gu ber iconen; dennoch erlitt biefes in der Sige des Gefechti erheblichen Schaben. Die Kommandeure ber meritani ichen Ranonenboote fragten beim Admiral Maho an was er tun wurde, falls fie in die Gee hinausgingen da fie augenscheinlich fürchten, bon den Amerikanert gefangen genommen zu werden. Admiral Mago er widerte, sein Torpedobootsgeschwader würde ihnen sol gen, sonst aber nichts tun. Die Konstitutionalisten die Truppen Carrangas, erflaren, fie murben in Megift fein, ebe feche Wochen bergangen find.

Abmiral Mano murbe bon ber ameritanischen Regierung ermächtigt, feine Kriegsschiffe in den Banuco ichligen. Der Abmiral telegraphierte feiner Regierung daß Tampico volltommen unter der Rontrolie der Be tellen fiche. General Carranga habe ber Unior bie Ermächtigung erteilt, einen Bivilbeamten nach Sampico ju entfenden, um die Rontrolle über die Betro-

leumfelder gu übernebinen.

Um Donnerstag tourde für den fpaten Abend ein Bufammenfunft gwifden Daho und bem Rom-mandanten ber Kanonenboote ber megifanifden Bun destruppen erwartet, die nach der Raumung der Stadt aus dem Gluffe herausgedampft find. Es verlautet, daß diefe Ranonenboote mit megifanifchen Bunbes.

foldaten angefüllt find.

Die Rampfe in Tampteo follen mit unbeschreiblichet Erbitterung geführt worden sein. Die Berluste au beiden Seiten sind groß und die Bundestruppen befinden sich auf voller Flucht. Die Berluste der Bundestruppen werden auf 3000 Mann an Berwundeten und Noten geischätz, die der Rebellen auf 2000, die beim Haptangrif schalten lied Das Launenhaut Bargerus" bet nach nicht gefallen find. Das Ranonenboot "Beracrus" hat noch nicht ben Flug bei Tampico verlaffen. Man glaubt, bag et bort entweder zu den Rebellen übergegangen, oder gefangen genommen worden ift. Die in der Stadt zurüdgebliebenen Bundestruppen sprengten eine Anzahl häuser in die Lust. Es herrscht große Besorgnis über das Schickfal von 200 Flüchtlingen, die in Beracruz im Laufe des Don neretags erwartet wurden, aber noch nicht eingetroffell

Die Folgen ber Schlacht.

Die geschlagenen Truppen Quertas gieben fich nach Besten auf Gan Louis Potosi gurud und werben von ben Truppen Carrangas berfolgt. Die fliebenden Trup pen werben junachft verfuchen, Bachuto, bie erfte Eifen babnftation, ju erreichen. Bestimmend für Die Riederlage bahnstation, zu erreichen. Bestimmend für die Riederlage der Regierungstruppen war der vollständige Mangel an Munition. Trogdem es dem größten Teil der Truppen und den drei megitanischen Kanonenbooten gelungen ist, den Rebellen zu entkommen, betrachtet man doch die Erignahme von Tampteo als eins der herborragendsten Erignisse der ganzen Mevolution. Der Besitz des Hafens wird den Generalen Billa und Carranza die Möglichteit bieten, die großen Mengen Baumvolle zu vertaufen, die sie den Ausständern, besonders den Spaniern, abgenommen haben. Außerdem werden sie jeht Wassen und Munition sederzeit erhalten können, denn niemand glaubt daran, daß sich die Bereinigten Etaaten ernsthaft der Ausstadung von Wassenstein, daß Präsident Huerta im Junern des Lands noch erigigreichen Widerstand leisten kann, verringern sich von Tag zu Tag. In Wassington wird bereits datum gesprochen, die Rebellen als kriegsührende Bartei anzuert einnen.

Uns Westbeutschland.

- Role, 15. Mai. Bie fürglich berichtet, wurden auf berschiedenen Friedhöfen bon Köln, Deut, Brühi, Rodenfirchen usw. die bronzenen Ketten bon ben Gra-bern a est ablen bern gest ohlen. Allein auf dem Judenkirchhof zu Deut waren an 30 Gräbern die Ketten abgerissen und entwendet worden. Jest ist es der Kriminalpolizei gelungen, die Grabschänder zu verhaften und and den Hehler, bei dem sich einige Zentner dieser Ketten vorsanden, festzunehmen Retten borfanden, festzunehmen.

Düffeldori, 15. Mai. In der Angelegenheit des vom hiesigen Schwurgericht am 27. November vorigen Jahres wegen Naubmordes zum Tode verurteilten ighrigen Fabrikarbeiters Paul Faßbender ist eine neue jährigen Fabrikarbeiters Paul Faßbender ist eine neue Jährigen Jabrikarbeiters. Das hiesige Landgericht hatte einen Antrag auf Biederaufnahme des Berfahrens abgelehnt; das hiesige Oberlandesgericht dagegen hatte die Wiederaufnahme angeordnet. Nunmedr ist vom die Wiederaufnahme angeordnet.

anogericht bas Wiederaufnahmeberfahren abermals ab-

jeines Schwiegervaters gesälscht, dann sein Geschäft ver-auft und war nach Monaco gestlichtet. Nachdem er dort alles verspielt hatte, stellte er sich dem deutschen konsul als Bechselfälscher zur Berfügung und wurde nach Teutschland zurückgebracht. Das Urteil sautete auf vier Monate Gesängnis.

- Gifen, 15. Mai. In der rund 9000 Einwohner ahlenden Effener Borortgemeinde Brebeneh begiftert fich ber Behrbeitrag auf 1 300 000 Mart. Diefe Summe dfirfte, abgesehen bon einigen Berliner Bororten, bon feiner anderen Landgemeinde Preugent pereicht worben fein. — Der Behrbeitrag ber Stadt Sortmund beträgt nach amtlicher Feststellung 3 662 000 Mart.

- Bochum, 15. Mai. In bem Betriebe ber Chemischen Industrie-Aftiengefellschaft im Stadtteil Bochum ! wurden zwei Arbeiter, die mit Abbrucharbeiten beichäftigt waren, burch herabstürzende Gesteins- unt Edyuttmaffen ber f duttet. Die Berunglüdten fonnten erst nach längeren Bemühungen durch die städtische Berufssenerwehr geborgen werden. Der eine war tot, der andere hat schwere Berlehungen erlitten.

Der bor neun Monaten von der Stadt Oberhausen ils Leiter des Eleftrigitäts-, Wasser auf Grund gestiellen Gehalt von 3900 Mart auf Grund geställe. alichter Beugniffe angestellt worden fein foll leilt das Oberbürgermeisterant mit, daß der Kaufmann Eisenhut nur Leiter der kaufmännischen Abtei lung der städtischen Betriebswerke gewesen sei. Seim Annahme sei nicht auf Grund gefälschter Zeugnisserfolgt sondern seine Leistungen waren einwandtre erfolgt, sondern seine Leistungen waren einwandfre Ind Jufriedenstellend gewesen. Unrichtig war nur die Ingade seiner Eigenschaft als Reserveoffizier, die übridens für seine Stellung nebensächlich war. Auf Grunt dieser Angabe sei die Berhaftung ersolgt, ebenso weger in den letzen Tagen vorgetommener Fall

enden Gerüchten, 15. Mai. Gegenüber ben umlau bistontogesellschaft in Dortmund burch ben früherer daffierer Bilhelm herrmann Unterichlagunges rogerer Gummen borgefommen fein follen, teilt Die Betrag bon etwa 30 000 Mart hanbelt, ber Derrmann unterfclagen bat.

Derfammlung der Bergwertsgefellichaft Triet n. b. b. (Gewerfichaft 1-3) in Samm i. 28. wurde mit Refer Bierteljahr 1914 wurden rund 50 000 Tonnet nehr gefördert als in der gleichen Zeit des Borjahrs vobon allein an "Baldur" 30 000 Tonnen entfallen berrichte nach wie vor Arbeitermangel. Der Betrieben 1914 ziese Betriebegewinn betrug im erften Biertelfahr 1914 girke 145 000 Mart. Die im April eingetretenen Preisemigie rmäßigungen würden naturgemäß auf das Ergebnis inwirten. Ueber den Zeitpunkt der Aufnahme der Ausbeutezahlung könne man heute angesichts der unzestärten Berhältnisse bezüglich der Berkängerung des kohlenshndikats und der mistichen Konjunktur nichts agen. Die Berhandlungen mit dem Kohlenshndikatsund der Berkängerung des Gchachtes ein. Trier versiget nach Fertigstellung des Schachtes ein. Trier verfügt nach Fertigstellung des Schachtes auf Radbod über drei vollständige Zechen. Die Bergwerke ammlung stimmte der Konsolidierung der Bergwerke intereinander, wobei es fich lediglich um eine Form ache handle, gu.

18—82 Stiere a) 73—77, b) 69—71. Kühe und Ring (1) 105—110, b) 68—72, c) 60—65, d) 53—58. Kälber tenbeng: Großvieh gedrüdt, Kälber und Schweine flott.

Aus Stadt und Land.

hort Derald" erhielt ein brahtloses Telegramm seines fers "Baterland", der Morrespondenten von Bord des Riesen-Hapagdampsiber "Baterland", der am Donnerstag seine erste Reise den Den Dien Dien greetreten bat. Der Korrespondent über Baterland", ber am Donnerstag jeine eine die füngert ben Dzean angetreten hat. Der Korrespondent fährt, nicht in geradezu begeisterter Weise über die fen, und noch sein einziger Tropfen Champagner sei fen, und noch fein einziger Tropfen Champagner sei von dem an Bord befindlichen Rithotel aus den Glaiern auf die walt befindlichen Rithotel aus den Gla-

jern auf die weißen Tijchtlichen Rithotel aus den Glaiern auf die weißen Tijchtlicher geworsen worden. Der
Riesendampser wird am Freitag in Cherbourg erwartet.
Im Tuße des Bobtenberges dei Schweidnig (Schlesien)
Kade. Plöglich sah er zwei Lichter im Dunkeln vor sich
wollte er zwischen beiden hindurchsahren; es war aber
ein den Seiten beiden hindurchsahren; es war aber
Deiden beiden Seiten beleuchteter Lastwagen, auf deisen ein bon beiden beiden hindurchjagren, auf beifen beidel Geiten beleuchteter Laftwagen, auf beifen Deichsel er mit voller Bucht auffuhr. Schwer verlett wurde der Radfahrer unter die Räder geworsen und illedten sofort nach seinen Hein, dort angelangt, war

er jedoch feinen ichweren Berletungen icon erlegen.

Bu bem Colmarer Chanffeurmord. Die Staatsanwalticaft in Colmar hatte eine Belohnung bon 500 Mart auf die Ergreifung der Tater, die einen Chauf-jeur in einer Schlucht an der deutsch-französischen Brenze ermordet hatten, ausgeseht. Wie nunmehr befannt wird, follen die Tater den Beg nach ber Schweis

eingeschlagen haben.

Bertiner Etrafenopfer. In Berlin-Bilmeredorf wurde am Donnerstag bormittag ein fiebenjähriges Madden bon einem Antomobil überfahren und jo ichwer verlegt, daß es auf dem Transport nach der Unfallitation ftarb. - Um Cophie-Charlottenplat in Charsiottenburg ftieg am Donnerstag abend ein Bribatauto mit einem Geschäftsmagen gusammen. Gin 22jagriges Dienstmädchen wurde babei unter bie Raber bes Geichaftswagens geschleubert und lebensgesährlich berlegt. Der Chauffeur versuchte zu flüchten, wurde aber ange-halten und sistiert. — In der Weißenburger traße wurde ein Arbeiter von einem Schlächterwagen überfahrer und tödlich verlett.
** Gine Chetragödie. Der Oberlehrer an der Ober-

realschule in hirschberg (Schlesien), Timme, hat in der Racht jum Freitag seine Frau erschoffen. Sie wat frebsleidend und hatte ihren Gatten bereits ungahlige Male mit der Bitte bestürmt, ihren Qualen ein Ende ju machen. Rachdem er fie getotet, schof er fich felbft in die Bruft und verlette fich schwer.

eigen) war in der Nacht auf Freitag in dem umfang-reichen Spielwaren-Exporthaus von Dregel ein Feuer entftanden, bas bon bem Bachter Emil Schuls angelegt worden war. Die Flammen ergriffen die gefamten Gebaube, die bis auf die Grundmauern eingeafchert wurden. Es fielen unter anderem auch der befannte hiftorifche Tregelhof und bas bedeutende Spielwarenmuftersimmer dem Gener jum Opfer. Der Brandftifter ift

** Gin Priefterseminar burch Fener zerftort. In Ratwht unweit von Lehden (Holland) wurde bas tatholifde Seminar bon einer Feuersbrunft gum größten Teil zerstört. Unter anderem ging ein wert-volles naturhistorisches Kabinett verloren. Bei der Löschung leistete das 15. Infanterie-Regiment, das in der Rähe lagerte, Hilse. Den Bemühungen der Offiziere und Soldaten war es zu verdanken, daß die Kapelle und mehrere andere Gebäude erhalten werden tonnten. Die Seminaristen, welche obdachlos sind, mussen nach ihrer Heimat zurückgeschieft werden. Schaden beträgt mehrere Sunderttaufend Mart. Ber-

fonen famen nicht gu Schaden. ** Gine neue Guffragetten-Brandftiftung. Guffragetten afcherten am Freitag fruh den mit großen Koften erbanten Eridet-Pavillon der Oratorienschule in Edg-bafton (Graffchaft Worcester) in England ein. Der Scha-den ift erheblich. Man fand Suffragettenflugblätter an

ber Brandstätte.
Der englische Ingenieur Effon aus Birmingham, ber feit einigen Jahren in Rapftadt (Gudafrita) wohnt, hat einen eleftrifden gug erfunden, der mit einem Meroplan ausgeruftet ift. Ein Bersuchszug, den Esson sertiggestellt hat, erreichte ein wunderbares Ergebnis. Der Zug, der auf einer einzelnen Schiene ansährt, erhebt sich von den Schienen und fliegt dann auf einem Luftkabel weiter. Der Erfinder erklärte, daß der Bug 200 Kilometer in der Stunde mit Leichtigkeit surudlegen tann. Effon will in Rurze einen öffentlichen Bersuch mit seinem Modell ausführen. Die englische Regierung zeigt Intereffe für Effons Erfindung.

** Trahtloje Telegramme zwijchen Nordamerita und Hannover. Die von der Hochfrequenz-Majchinen-Aftiengesellschaft für brahtlose Telegraphie in den Bereinigten Staaten von Nordamerita erbaute Radiofta-tion ift nunmehr fertiggestellt. Um Donnerstag fant Der erfte Telegraphierverfuch mit der Goldichmidtichen Dochfrequengmafchine in Tuderton ftatt. Die aufgegebenen Telegramme wurden einwandofrei auf der deutfchen Radioftation Gilveje (Proving Sannober) emp-

Donnerstag ift bas Mofter ber Camilleschen Bater bei Erarbe in ber Nahe bon Termondes (Belgien) durch eine Feuersbrunft gerftort worden. Als das Geuer aus-brach, lagen die Benfionare des Klofters noch in tiefem Schlafe. Drei ber Schuler erlitten lebensgefährliche Berlegungen. Der angerichtete Schaben beläuft fich auf 300 000 Francs.

* Gifenbahumord. Am Donnerstag früh wurde auf der frangbiifchen Stadtbahnlinie Saint Denis der Signalmächter Poulain burch einen Revolverichuß getotet. Die Gicherheitsbehorbe glaubt, daß ein Attentat gegen einen Bug beabfichtigt war. Gemiffe Ungeichen prechen dafür, bag eine Bande bon feche et pachen einen folden Streich geplant hat, ber burch bie bemer-tenewerte Geiftesgegemwart ber Frau bes Signafvarters bereitelt wurde.

** Reicher Eegen. In einer Rlinit für Geburte-hilfe in Balermo auf Sigilien ichentte eine Frau am Donnerstag fünf völlig gefunden Rindern das Leben. Die glidliche Mutter ift die Fran eines Schuhmachers und hat ihren Mann bereits früher mit feche gefunden Rinbern beichentt.

Rleine Radrichten.

Reine Rachrichten.
Der Stadtverordnetenborsteher von Memel in Ostbreuken, Rechtsanwalt Hehyster, ist am Freitag morgen bei einem Spazierritt vom Pferde gestürzt und an den erlittenen Berletungen mittags im Krankenhause gestorben.
Der Bizeseldwebel Kalot von der 3. Eskadron des Bosener Traindatoillons wurde auf einem Uedungsritt det Posen von dem scheu gewordenen Pferde abgeworsen und erlitt einen doppelten Schädelbruch, der seinen Tod zur Folge hatte.

Auf der Bogelwiese bei Bosen wurde der 18 Jahre alte Angestellte eines Tierzirkus bei ihm berbotenen Dressur-versuchen mit einem Löwen von dem Tier angesallen und fo

derstuchen mit einem Lötven von dem Tier angesallen und so zersteischt, daß man ihn sterbend ins krantenhaus brachte. Ein 19 jähriegs Dienstmädschen beging mit ihrem 17 Jahre alten Liebhaber in der Wohnung ihrer Serrschaft durch Deffnen der Gashähne Selbstmord, nachdem sie borber im Kinderzimmer die Fenster geöfsnet hatte, um die Kinder vor Schaden zu bewahren.

In Berlin machte ein 13 jähriger Anabe einen Selbst-mordversuch, indem er sich von der Weidendammer Brüde in die Spree stürzte, weil er von seiner Tante zu Unrecht einer Geldentwendung bezichtigt worden war. Er konnte

Gerichtsfaal.

Sarte Sühne. Der 32 Jahre alte Ruticher M. Ruch in Strafburg (Elfaß) hatte dem Bachtposten bes Generalkommandos einen Schlag versett; vom Schöffengericht war er deshalb nur zu einer Geldstrase von 20 Mark verurteilt worden, wobei ihm Trunkenheit als Milberungsgrund angerechnet wurde. Auf die Beru-fung der Staatsanwaltschaft hat nunmehr die Straftammer den Angeklagten zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Das Gericht ging dabei von dem nicht nur berechtigten, sondern unbedingt gebotenen Gesichtspunkt aus, daß Bachtposten gegen solche Angriffe wirksam gefchütt werben müßten.

- Rener Strafantre gen Roja Luremburg, Der Kriegsminifter Generallen, ant b. Falfenhahn hat gegen die fozialdemofratifche Agitatorin Rofa Luremburg neuerdings Strafantrag gestellt wegen Beleidigung des Offizier- und Unteroffizierforps der beutschen Armee.

Volkswirtschaftliches.

'A, Berlin, 15. Mai. Die festere Haltung, die zum Schluß der gestrigen Börse eintrat, konnte sich heute fortseten. Die anhaltend günstig lautenden Meldungen über die Bestredungen, die auf Bildung der Berdünde in der Montanindustrie gerichtet sind, der sestere Berlauf der gestrigen Londoner Börse sowie die Behandlung der auswärtigen Politik im Reichstage verlieben der heutigen Börse eine sestere Allgemeintendenz, die sich die zum Schluß behauptete.

A, Getreldepreise, Freitag, den 15. Mai, kosteten 100 stild (Weizen: B., Roggen: R., Gerste: G., Hase, S.): stönigsberg: S. 16,30.

Dauzig: B. 19,50–20,90, R. 16,80, S. 15,80–16,80.

Stettin: B. 19,50, A. 16,50–16,90, S. 16,20.

Berslau: B. 19,60–19,80, R. 16–16,20, S. 15,50–15,70.

Berlin: B. 20,20–20,60, R. 17–17,10, S. 16,20–18,20.

Dauburg: B. 20,40–20,80, R. 17,10–17,50, S. 16,70

bis 17,60.

Die Bejoldungeborlage im Reichotag.

? Die Centrumsfrattion Des Reichstages ift beguge fich ber Befoldungsvorlage in neue Berhandlun . gen eingetreten, um gu bem Rompromifautrage ber übrigen bürgerlichen Barteien jur Meglerungsborlage Stellung ju nehme"

Geichäftliches.



Unferer heutigen Ausgabe liegt ein Proipekt des Schubhaufes Leo Bang, Maing,

Theater-Spielplan.

 \blacksquare

Königliches Theater in Wiesbaden. Bom 17. Mai bis 23. Mai.

Sonntag, 7% Uhr, Robert und Bertram Montag, 7 Uhr, Oberon Dienstag, 7 Uhr, Ab. C. Der einsame Weg Miltwoch, 7 Uhr, Ab. B. Königskinder Donnerstag, 7 Uhr, Polenblut

Freilag, 7 Uhr, 21b. D. Der Philojoph von Sans. Souci Gamstag, 7 Uhr, Ab. B. Der Troubadour

Deffentlicher Betterbienft.

Un der Gudjeite des über dem Kontinent lagernden Sochdruckgebiels haben wir weiterbin giemlich heileres trockenes Better bei zeitweise auffrischenden öftlichen bis nordöfiliden Winden gu erwarten. - Prognofe für Sonntag : Ziemlich beiler, trocken, warm, geftweise auffrischende öfiliche bis nordöftliche Winde.



P. Rehm, Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedrichstrasse 50 L Sprechstunden 9-6 Uhr. Telefon 3118. Erfolgreiche Behandlung kranker Zähne.

Zahnziehen und Plombieren

: mit örtlicher Betäubung. : Künstlicher Zahnersatz in diverser Ausführung Prämilert für sehr gute Leistungen mit der goldenen Medaille. Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins-



2=3immer=Wohnung

mit Abichluß und Bubebor gum 1. Juni gu bermieten. Maberes Biebricherftrage 27.

möbliertes Zimmer Raberes in ber gu bermieten. Expedition d. Bl.

"Chierfteiner Zeitung"

Gin ichoner Automat. Wasch mange-Tisch u. Stuhl

ju verlaufen. Raberes Rirchftrafe 12

Landwirtssöhne nand junge b. Lanbin Lebranftale n. Lebrmette ichmeig, burd bengem Amebile gine ie

nebft Bubehor zu vermieten. Rab. 21/4 Uhr: Frühmeffe, Jahuftrafe 10. 12 Hbr Anbacht.

Rirchliche Rachrichten. Changelifche Rirche.

Sonntag, ben 17. Dai 1914. Gottesbienft - Beginn ',10 Uhr. Bre-bigt: Derr Bfr. In. Steubing. Chriftenlehre mit ber meiblichen Jugenb. Montag Abend 8 Uhr Miffionsnähftunde im Diakoniffenheim. Dienstag Abend 81/2 Uhr freie Unter-haltungsstunde für die konfirmierte mann-Mittwoch freier Abend fur Danner.

Ratholifche Rirde.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Schierstein und Umgebung die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage die bekannte

Adler-Drogerie

des Herrn Ludwig Schmidt II. übernommen habe.

Durch langjährige Tätigkeit in nur ersten Häusern der Drogenbranche bin ich in der Lage, den weitgehendsten Anforderungen einer geehrten Kundschaft in jeder Weise gerecht zu werden.

Ausser sämtlichen Drogen und Chemikalien führe ich alle dem freien Verkehr überlassenen Arzneimitteln, in- und ausländ. pharm. Spezialitäten, Parfümerien und Toiletteartikeln, sowie alle Hilfsmittel zur Krankenpflege.

Ich bitte bei Bedarf sich meiner zu erinnern und empfehle mich

Hochachtungsvoll!

Walter Harras

geprüfter Medizinal-Drogist.

Sämtliche Rezepte werden gewissenhaft und prompt besorgt.

Kolonialwaren nur bester Qualität!

Aufruf!

An die werten Bürger Schiersteins!

Die Turngemeinde Schierstein hat durch die bereits geleisteten Teftvorbereitungen feine Dube gescheut, ben auswärtigen Besuchern unferes Turnfestes ben Aufenthalt fo angenehm zu machen, baß fie niemals bas Schierfteiner Turnfest 1914 vergeffen werden.

Groß find die Anforderungen, die das Fest an uns ftellt; wir geben uns aber ber angenehmen hoffnung bin, daß wir bei unferen verehrten Mitburgern die uns notwendige Mithife und Unterftugung finden werden.

Die Bahl ber bereits Samftags eintreffenden Wetturnern ift groß; es ift beshalb an uns die Anforderung gestellt, fur etwa 500 Preisturner Nachtquartiere ju

itellen.

Unfere Bitte an die Burgerschaft geht nun dahin, uns burch Geftellung von Freiquartieren zu unterftugen. Wir erlauben uns, in ben nächften Tagen burch Mit glieder bes Wohnungsausschuffes hiernach Umfrage zu halten und bemerken, bag bie Turner anspruchslos find und lediglich die Freigabe von Betten von Samftag auf Conntag (ohne Berpflegung) ermunicht ift.

Bir find nun überzeugt, daß die Schiersteiner Burgerschaft in guter Sache ihre altbewährte Gaftfreundschaft nicht verfagt und die froben Turner gaftfroh empfängt.

Der Wohnungs-Ausichuß.



Turngemeinde Schiertein.

Bente Abend 8% Uhr

:. Unterhaltungsabend ::

unferer Bogtinge und jungeren Turner. Berr Lebrer Brud wird einen Bortrag halten über:

"Elektrizität".

Much biejenigen jungen Leute, welche nicht bem Berein angeboren, find biergu eingelaben.

Lieberbücher mitbringen.

Der Borftanb.

Ratten, Fliegen, Schwaben, Mänfen, Ruffen, Flöhen, Wanzen, Läufen,

allen bringt ben ficberen Tob! Menichen bilft aus biefer Dot

Apothefer Oppenheimere Flora-Drogerie.

Sente Albend

auch über die Strafe.

5-10 M. u. mehr im Daufe tagl. Boite. genügt. Rich, Hinrichs, Hamburg 15.

Junge italienische Legehühner

jum Marttpreis. Umtaufch gegen alte, Lieferung frei ins Baus, fowie

Schlachtgeflügel

28. Brabl, Mittelftr. 22



母母母母

Reinhardt'ides Männer = Quartett.

Conntag, ben 17 b. Dits, finbet im Saale gum "Deutschen Hof"

verbunden mit Gefangsvorträgen und Tang ftait, wogu Freunde und Gonner fibl. eingeladen find.

Der Borftanb

医医医医医医医医医医医医

Gintritt frei.

Getrante nach Belieben.

The Control free. Getrante nach Gelteben.

Conntag, den 17. Mai 1914, vormittage 7% Uhr, findet Uebung beider Büge

ftatt, wogu bie Mannichaften biermit eingelaben werben. Das Ericheinen Aller ift unbedingt erforderlid.

Das Rommando.

888888888888888

Rachften Countag, ben 17. Dai, veranftaltet ber Berein im Saalban "Tivoli" fein

wogu freundlichft einlabet

Der Borftanb.

NB. Fir Unterhaltung und allerhand Rurgweil ift beftens geforgt.

Getrante nach Belieben

Aufang 4 Uhr.

Gintritt frei.

unübertroffene Auswal

finden Sie bei Einkauf fertiger Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung in meinem Lager. Einfacher und feinster Genre sind gleichmässig vertreten,

Herren-Sakko-Anzüge Cutaways und Westen Sport-Anzüge Beinkleider

Fantasie-Westen Jünglings- und Knaben-Anzüge in prachtvoller Auswahl.

von Mk. 24.- bis 78.-

von Mk. 37.50 bis 65.-

von Mk. 25,- bis 64,-

3.75 bis 26.von Mk.

2.75 bis 16.von Mk.

Regen-Mäntel = Pelerinen = Lodenjoppen = Sporthosen Rucksäcke - Wickelgamaschen (Tenfel's "Mars"-Gamaschen u. Bänder) - Sportstutzen

Heinrich Wels

WIESBADEN - Marktstrasse 34.

Unterhaltungs-Beilage Schiersteiner Zeitung.

Rheingold.

(17. Fortlehung.)

är's nicht besser, ich schiedte Ihnen Doftor Steinbach zu?"
"Rönnt' nit schaden. Doch den Tee frieg' ich allweil balber. Bitt' schön, halten Sie mich nit auf, ich nehme nun fir 'n Richtmeg."

So im Sande verlaufen follte feine

higige Berbung? Das ware!

"Ich begleite Sie," entschied er schnell. "Weshalb denn?" wehrte sie schroff. "Das gibt unnötig Aufenthalt. Ich hab' nig im Kopf als mein arm's Trautle."

Abweisend fah fie an ihm vorbei.

Dein, für den Mugenblid fand er fein Behor. Gin fluger Rudgug, bas Abwarten befferer Belegenheit mar Aber wann - wann ?

Den Doktorseuten mochte er nun doch nicht länger zur Last fallen, und dann, die letzten paar Tage seines Urlaubs mußte er pflichts und anstandshalber dem Bruder midmen.

Berwünscht, daß diese Berle Fehler hatte, mit denen er gar nicht gerechnet. So hätte die harmsofe, lustige Mald dennoch einen Eisenkopf, und Frau Leni mit ihrer Barnung recht?

Erogdem, er wagte einen letten Bersuch. "Bollen Sie nicht wenigstens sich meine Blumen gefallen lassen, Fräulein Barbara? Oder besser, darf ich fie Ihnen voraustragen und Sie in Ihrem Beim erwarten ?"

Sie warf einen gleichgültigen Blid auf feine Spende, deren geheimnisvolle Sprache sie indes überhörte, oder nicht verstehen wollte. "Nein, nein, geben's her. Wir haben zwar selber genug, aber Sie haben sich einmal damit geschleppt. Und schön sind's, wenn auch schon halb welt."

"Frau Dottor Steinbach hat die Brachtdinger gezogen und ben Strauß eigenhanbig gebunben," betonte er nicht ohne Empfindlichkeit.

nicht ohne Empinolichteit.
"So geb' ich sie dem Trautle. Das freut sich mehr daran. 'S hält arg viel von der Frau Dottor."
"Ich habe heut tein Glück bei Ihnen," seuszte er. "Dars ich Ihnen später schreiben? Ich muß nun seider zurück, die kurzen Ferien gehen zu Ende."
"Oh, wenn Sie mögen. Trautle kriegt halt auch mal en Briefse aus Königsberg."
Wie ihn die naive Antwort ärgerte. Dennoch suchte er die glatte, fortrollende Berse in den Kingern

fuchte er die glatte, fortrollende Berle in ben Fingern zu behalten.

"Gie werden mir antworten, Barbara ?"

(Machbrud verboten.) "Mein Serrgöttle, tann ich's denn jest schon wiffen und gar versprechen ?"

"Fir wetterwendisch hielt ich Gie nicht, Bar-

"Ja, was brauchen Sie denn überhaupt über mich zu sinnteren? Und sagen Sie nit immer Barbara. Ich mag's nit. Schier giften könnt' mich der harte Ram'."

Auch ihm schwoll die Galle. Er hätte das rabiate Mädchen schütteln mögen. Er bezwang sich und schweichelte sanst. "So dürfte ich Sie Bärble nennen? Ich wagte nur nicht, mir dies Familienvorrecht anzusten."

"Dummes Zeug, alle Welt sagt's. Was machen Sie für Geklingel von der schlichten Sach'? Abe, Herr Preuß'. Dorten kommt dem Herrn Schöttle sein Schnauserse, das bringt mich rasch zur Stell'."
Mit heker Stimme rief sie dem Lenker zu: "Herr Schwager, sassen Sie mich aussissen, ich hab' dem Trautle

eppes zu holen."
Das Auto stoppte. Die Herren tauschten einen knappen Gruß. Heinz mußte sich dabei einen schnellen, argwöhnischen Blick gefallen lassen.
Den sing auch Bärble auf. Und ebenso sah sie, wie dem Schwager eine zornige Wallung das Gesicht

noch dunfler farbte.

Nuch ihr schoß ein jähes Rot in die Stirn, aus den Augen aber ein Blig von Schadenfreude. Und liebenswürdig, wie nicht zuvor, wandte sie sich an Heinz, nachdem sie behende neben Schöttle Platz genommen: "Mochmals Adieu, Herr Hartweg, und Dank sür die schönen Blumen. Und wenn Sie schreiben mögen, bring' ich doch vielleicht mal 'ne Antwort zustand."

Ihr perlendes Laden verfchlang das Beton des

fortfaufenden Rraftmagens.

Da stand Heinz Hartweg zwar verlassen auf der Landstraße und hatte das Nachsehen, dennoch glomm ein Lächeln in seinem verärgerten Gesicht auf. Hatte das Mädel ihm nicht zuletzt eine Hossung hingesworfen? Die sammelte er hurtig auf und trug sie

mit fort. Roch war nicht alles verloren. Der schriftliche Beg blieb also offen. Den mußte er nun nehmen, Barbara selbler wies darauf hin. Sie ahnte natürlich, was er ihr zu sagen hatte, hielt ihn nur nach Mädchenart ein wenig hin, ehe sie kapitulierte. Schließlich gefiel es ihm gerade, wenn sie ihm den Sieg nicht gar so leicht machte. Die Berle gemann an Bert.

Unterdes faß Bingeng Schöttle mit finfterer Miene neben ber jungen Schwägerin. Dann verlangfamte er ploglich den Bang des Autos, um leichter reden au tonnen, und fuhr fie unwirsch an: "Bas hat ber Fant mit dir zu schaffen?"

"Beht's dich was an?"

"Mable, vergiß bich nit. Gehör' ich etwa nit zu ben Beglands?"

"Auf folche Frag' haft tein Recht. Das ware am End' mei'm Baterle fein' Sach'."

Er schwieg.

Sie beobachtete ihn aus ichrägen Mugen, fab, wie er bie Lippen zusammenkniff in verbiffenem Merger. Ihr felber aber jog ein heimliches Lächeln um ben pollen Mund.

Das Auto raste wieder. Steine lagen im Weg. Es gab harte Stöße. Angstvoll packte sie Schöttles Arm: "Du, da geh' ich lieber, mein Leben riskier' ich nit mit dir."

"Bleibst sigen; 's geschieht bir schon nir," fnurrte er, verlangsamte aber die sausende Schnelligkeit.

Dann fagte er nach einer Beile in leisem Spott: "Darf ich halt fragen, wo das mächtig' Sträugle her hast?"

"D ja," lachte fie ihn heiter an, "haft du denn nit 'hort, wie ich mich beim herrn hartweg für bie ichonen

"Tuft sie 'naus."
"Dent' nit dran. Ist so ein lieber Mensch, der Herr Hartweg. Ich wüßt' nit, daß er dich gefränkt hätt'."

Ift en Breug', verftehft? Auf die hab' ich 'n Born, just wie dein Bater. Das solltest wissen und nit schri-mieren mit unsere Feind'?"

"Tu' ich das?" sagte sie mit unschuldigem Tauben-

blid. "Um die Blumlen war's boch ichab'. Die find auch eigentlich aus ber Frau Dottor ihrem Garten und ich will sie dem Trautle geben. Hast da was gegen?"
Er zuckte die Achseln. "Was ist mit'm Trautle?"

fragte er barauf.

Sie gab furg Beicheib.

"Elend ift's arme hafcherle? Ja, Dirnle, ba eilt's

Und nun rafte ber Bagen förmlich. Gleichsam im Fluge erhaschte Barble ben Tee vom Krämer, auch Suftentropfen, die Schöttle anempfahl, und jagte mit bem beforgten Schwager zum Beim gurud.

Rein Wort ward mehr zwischen ihnen gerebet.

Trautes Erfältung ichien eine heftige Influenga gu werden, die ihren garten Körper recht mitnahm.

Mit bem Lindenblütentee und fonftigen Sausmitteln, die Muhme Lowis eifrig anwandte, war's nicht getan. Das Fieber wollte nicht weichen, und eine große Mattigfeit hielt Traute im Bett feft.

Da Schöttle die Braut mehrere Tage nicht gu feben betam, holte er eigenmächtig den Arzt aus Sörgenloch herbei, denn sein Schwiegervater, obwohl selbst von einem gelinderen Ansall ergriffen, nahm die Sache un-verantwortlich leicht nach Schöttles Meinung "Dummes Zeug," spöttelte er, "en bisle Schnupfen-sieber bringt keins um. Wir Weylands sind urgesunder

Stamm. Ift Trautie eppes gart geraten, ift's drum nit aus der Urt geschlagen. hängt's jest mal ein biffel 's Röpfle, richtet's schon wieder auf. Regungen sind 's, wie's 'nem jungen Bräutle leicht ansliegen, aber's Herzle ist gesund und stark. Ich kenn' doch mein Trautle. Lassen wir's nur ein paar Tag' in Ruh', Trautle. Laffen wir's nur ein paar Tag' in Ruh', tommt's schon zurecht."
Dennoch, Dottor Steinbach tam mit Schöttle ans

gesaust. Er fühlte dem schlappen Mädel den Buls und schalt dann topfschüttelnd in seiner jovialen Urt: "Fraul'n Traut', wenn Sie mich schon meuchlings

hintergingen, fo fteben Sie jest menigftens auf ber höhe Ihres Streiches. Einer jungen Braut muß das Bergblut forscher burch bie Abern springen, und da fiegen Gie mir mit fo fleinem Bulsichlag, als maren Sie Ihre eigene Grogmutter."

"Ich bin halt arg mud'," hauchte sie schwermütig. "Schämen Sie sich. Spricht so eine Neunzehn-jährige, die vor baldiger Hochzeit steht? Ich bitt Sie, fo ein Madle hat fo viel Rraftuberfchuß zu haben, um die alte Mutter Erde ein gut Studle aus den Ungeln gu heben por lauter Blud und Geligfeit."

Sie blidte ihn unruhig an mit ihren großen fieberglanzenden Mugen. "Sagt Baterle bas mit - ber

nahen Hochzeit?

Er nidte heiter. "Mit flaren Daten. Um Balen-tinstag follen Ihnen die Hochzeitsglocken läuten. Da werden wir zwei uns mal höllisch ranhalten, he?"

"Ich glaub's nit," murmelte fie. "D nein, warum nit marten, bis wieder Freud' und gute Beit einfehrt zu allen, allen, die jest Not und Rummernis haben im

Ein Bangen hatte fie in ben fladernden Augen, ber flopfenden Stimme, das er nicht begriff. Es hatte fie doch niemand zu dem Berlöbnis gezwungen,

"Krankhaft," entschied er schließlich. "Die scheußliche Insluenza hat's in sich. So weiche, zarte Mädelchen piesackt sie besonders gern. Aber wir werden ihr ein Schnippchen schlagen. Unser moje Trautle ist von Haus aus gesundes, frisches Rheinsandblut, das läßt sich doch nicht so bald unterkriegen."

Und er fchrieb feine Regepte.

Die beseitigten zwar den Erfaltungszuftand mit den fiebrigen Begleiterscheinungen, nicht aber Trautes Sinfälligkeit, zu der eine Gemütsdepression fam, die nun auch ihren Bater gu verftimmen begann.

So war man weit in den November gefommen, ohne daß Traute, die zwar langft bas Bett verlaffen, aber wie ber Schatten ihrer fruheren munteren Frijche bleich und läffig einherging, baran bachte, fich ernftlich um Musfteuer und Sochzeit zu befümmern.

Michtsbestoweniger nahmen die Borbereitungen ungehemmten Lauf. Bater und Muhme forgten dafür, daß nichts versaumt wurde, eine Bensandtochter nach altem Brauch würdig auszustatten. Und wo irgendwas zufällig übersehen wurde, war das Bärble mit wachen Augen zur Stelle, um geschäftig nachzuhelfen. Sie hätte nicht rühriger für die eigene Aussteuer ein- und zugreifen fonnen.

Muhme hielt ihr Erstaunen nicht gurud.

"Dirnle, bist wie ausgetauscht. Hätt' nit 'dacht, daß dir 's Trautle so lieb ist. So viel schaffft für dein Schwesterle."

"Nun, wenn's Trautle drauf vergißt, muß halt ich sehen, daß dem Haus und auch em Schöttle recht ge-schieht. Sab' gudem mein Plafier dran. Ist 'ne Borübung, wenn's gilt, mein eigen Rest zu bauen."

"Bud eins, bift benn ichon flügge, mein jung Gänsle ?"

"Rönnt' jede Stund' heiraten, noch vorm Trautle, wenn ich nur wollt'."

"Doch nit ben Breuß'?" Muhme ichien ernftlich erschroden. "Der Bingeng hat mir was gestedt, und neulich hattest en Brieffe aus Königsberg. Bon Trautles Freundin tonnt' er nit fein, die tennft doch nit. Mein Dirnle, wirft boch dein'm Baterle nig duleide tun?

(Fortfegung folgt.)

Denkfpruch.

Glieder erkennt die Menge leicht, aber Geift nicht; Reize wohl, aber nicht Schonheit.

Jean Paul.

Die Todesrose.

Einem französischen Schiffsarzt nacherzählt von Dr. L. Otto.

(Solina.)

"Ei, Sennora, woher heute das Fieber und biese traurige Stimmung?" fragte ich sie, als sie die Manboline zu ihren Füßen nieberlegte.

"Beil ich Sie erwartete, Herr Franzose." "Besche Unbefangenheit!" bachte ich. Das ist die un-

gezwungene Sprache bes Herzens.
"Jett bin ich bei Ihnen," fügte sie hinzu. "Ach, weshalb kann ich nicht immer bei Ihnen bleiben! Sie lassen mich mein Baterland vergessen!"

Die Talcahuanerin beftete auf mein Geficht einen langen Blid, und ich tonnte mich nicht erwehren, unter

bemselben zu erröten. Dann zogen sich plötslich ihre Lippen zusammen, ihr Mund verzerrte sich zu einem spöttischen Lächeln, und mit scharsem, trockenem Ausbruck fragte sie: "Bo ift meine Rofe?"

Mit bem Tone ber Buverficht und Difenheit, ben jeber gewandte Lügner zu geben weiß, riet ich aus:

"Ihre Rose? Sie fragen, wo Ihre Rose ist? An Bord meines Schifses; in einem seibenen Säckhen hängt sie über dem Kopsende meines Lagers, damit ich die Blicke darauf richten kann, ehe ich einschlase und Sie mir dann in meinen Träumen erscheinen, bamit meine Augen beim Erwachen wieder barant fallen und Gie mein erfter Gebante beim Beginn bes Tages ind Sie mein erser Geoante veim Seginn des Lages sind. — Ich trage Ihre Rose nicht mehr im Knopfloch meines Rocks, weil ich fürchtete, der Bind möchte sie mir entsühren. Ach, Sennora, können Sie mich fragen, wo Ihre Rose ist?"
Und indem ich so sprach, ergriff ich eine ihrer Hand und preste sie an meine Lippen.

"Ich banke, ich banke!" flufterte fie; "ich weiß, bag bie Franzosen nie einen Schwur vergessen."

Und mit einem einzigen Sabe sprang sie auf und fragte mich, ob ich Durft habe, ob ich etwas trinken

Diese plötliche Frage verwirrte mich im ersten Augenblick, so daß ich stumm blieb. Aber sie stand da vor mir, die Zauberin, hoch aufgerichtet, eine Flasche in der einen, ein Glas in der anderen Hand, und unwillfürlich fagte ich:

"Schenken Sie ein!" Sie füllte das Glas mit Mosto, diesem Bordeauxwein ber Korbisseren, und ich feerte es mit einem Buge, indem ich unferer Liebe ein enthusiaftisches Soch ausbrachte

"Noch eines?" fragte fie.

"D nein!" entgegnete ich. "Bollen Sie, daß ich mich berausche, so sei es durch Ihre Blick!"
Ich sehte mich auf den Teppich der Estrade und bat sie, an meiner Seite Plat zu nehmen.

Sie fam.

"Singen Sie!" bat ich. "Singen Sie!" Sie sang, aber ihr Gesang klang so ernst und traurig, daß ich mitten in meiner Freude erbebte.

"Weshalb benn ein gar so trauriges Lieb, Sennora?" fragte ich. "Das klingt ja wie ein Requiem. Spiesen Sie auf ber Mandoline lieber einen luftigen Ländser."

"Weber einen Ländler, noch einen Walzer für einen Sterbenben," entgegnete fie.

"Aber es ift boch fein Sterbender bier."

"Still! Laffen Sie mich zu Gott für ben Ster-benben, ber nicht beten will, singen."

"Soll ich biefer Sterbende fein, fo ift es, weil ich gu Ihren Gugen vor Liebe fterbe."

"Still, ich bete." "Aber für wen benn?" "Für Sie."

"Für mich? Aber ich fterbe ja nicht; ich fühle ju gut, baß ich lebe, weil ich Gie liebe." Und ich lachte laut auf.

""Ja, für dich, Franzose, für dich!" rief sie aus, und indem sie ihren Grabgesang unterbrach und die Manboline weit von sich warf, sprang sie zu ihrem Toilettentische, hob den Spiegel, der auf demselben sand, auf und zeigte mir dahinter in einem Glase mit Wasser eine verwelfte rote Rofe.

"Ja, für dich bete ich," wiederholte sie nochmal, und zwar diesmal mit einem unbeschreiblichen Ausdruck der But. "Hir dich ist der Gesang, den man bei einem Sterbenden anstimmt. Denn hier ist die Rose, die, wie du sagtest, am Kopsende beines Lagers hängt, die Rose, die du mir zu Liebe bis zu beinem Tode zu bewahren versprachst und die du einer anderen geschenft haft - hier ift fie! Und bu haft feinen eitlen Schwur abgelegt, als du gelobtest, sie noch in beiner letten Stunde zu betrachten! Sieh sie also an, beine lette Stunde ist gesommen. — Franzose, war ber Mosto gut?"

Sie schwieg, stütte die Hände auf den Tisch, und ihre durch But vergrößerten Augen starrten mich mit wildem Ausdruck an. — Da begriff ich, weshalb sie mich fragte, ob der Mosto gut gewesen sei; und ich zitterte, wie die Tischgäste Lucretia Borgias gezittert haben müssen, als diese ihnen zurief: "Ihr seid alle verzittet"

vergiftet."

Die unerbittliche Furie erspähte die ersten Beichen meines Todestampfes, aber ich gewann genug Kraft, um die heftigen Schmerzen zu verbergen, die ich bereits zu empfinden begann. Das Berlangen, mich zu rachen, hemmte für einige Augenblide bie Birtung bes Giftes. Indem ich ihr ein "Auf Wiedersehen" zurief und mit einer surchtbaren Strafe drohte, stürzte ich auf die Straße und lief nach der Wohnung meines Umisge-nossen, um so schnell als möglich durch ein Gegengift Silfe gu fuchen.

Beiter reicht meine Erinnerung nicht. Schon nach wenigen Schriften fturgte ich befinnungelog nieber, boch zum Glück sah mich einer unserer Aerzte fallen und eilte sogleich zu meiner Filse herbei. Bierzehn Tage nach dem Exeignisse befand ich mich außer Lebensgesahr, aber erst unter Segel kehrte ich zum Bewußtsein zurück. Mein Kapitan hatte mich nicht zurücklassen wollen und mich auf mein Schiss bringen lassen.

Bier Jahre später fam ich wieber nach Talcahuana, aber meine Rosenspenderin war nicht mehr bort. Sie war mit ihrer gangen Familie nach ben falifornischen Golbgrabereien verzoger

Der Nugen des Schmerzes.

Ein frangofisches medizinisches Blatt, bas ben Titel "Mebicina" führt, hat 12 berborragenben Bertretern ber medizinischen Wiffenschaft in Frankreich folgende zwei Fragen vorgelegt: 1. Ift die Medizin bahin gelangt, ober wird sie jemals dahin gelangen, die Leiben ber Menschheit zu beseitigen? 2. Ift ber physische Schmerz ohne Nupen? Mus ben fehr umfangreichen Antworten, die bas genannte Blatt veröffentlicht, mögen bier folgende wesentliche Buntte wiedergegeben werben.

Bas zunächst bie Frage nach bem "Nuben bes Schmer-3es" betrifft, fo find fich alle Aerzte barilber einig, bag man in bem Schmers gunachft einen febr ichabenswerten

Warner zu erbliden habe. Ohne ben Schmerz würden wir und unbebacht Erhipungen, Erfaltungen und zahlreichen anberen schäblichen Einwirfungen aussehen, ober, allgemein gefprochen, ohne ein empfinbliches Mertmal ber Gefahr, bie wir unter biefen ober jenen Umftanben laufen, murben wir wehrlos allen zerftorenben Elementen, bie und umgeben, ausgeliefert fein. Ein tüchtiger halstatarch, eine orbentliche Magenverstimmung, ein gehöriger "Brummschäbel" sind noch immer für Lebemanner, Schlemmer und Trinfer die heilfamften und empfindlichften Lettionen. In zweiter Linie aber tommt ber physische Schmerz ber Diagnostit bes Arzies zu hilfe. Bare ber Schmerz nicht, so würbe ber Mrst oft Mithe haben, ben Ort bes Leibens zu entbeden. In beiben Fallen alfo wurbe bie vollftanbige Bertilgung bes Schmerzes ber Menschheit mehr Schaben als Nugen bringen. Ein gewiffer Grab von Unempfindlichkeit, wie wir ihn bei Merventranten gu beobachten pflegen, fest eben eine Krantheit voraus. Der Schmers ift also zugleich in gewiffer Beziehung bie Reaftion eines fich gegen bie Krantheit verteibigenden Körpers.

Eine andere Frage ift es natürlich, wie weit die Schmergen, die gum Beifpiel eine dirurgifche Operation ober organische Störungen, über beren Ratur man fich flar ift, gur Folge haben, nublich find. In biefer Begiehung ift felbstverftanblich ber Rampf gegen ben Schmere unerbittlich und erfreulicherweise von Erfolg gefront. In ber Tat ift man in biefer Begiehung gu bewundernswerten Ergebniffen gelangt. Man öffnet einem Menfchen ben Leib, nimmt ihm ein paar Pfund ungefundes Fleifch heraus, naht ihm bie Bunbe wieber gu, ohne bag ber Kranke auch nur einen Augenblid mahrend ober nach ber Operation die geringfte Schmerzempfinbung gespürt hat. Sicherlich wird man auf biefem Bege noch weiter fortichreiten und Aranten, beren Schidfal besiegelt ift, einen langen Leibensweg ersparen. Lerbietet auch bas Gefet bem Erzt, bas Leben bes Leibenben burch betäubende Mittel auch nur um eine Gefunde abgufürgen, fo bermag boch die Wiffenichaft bem langfam binfiechenben einen qualvollen Tob gu erfparen. Der Rumpf gegen ben Schmers ift alfo auf ber gangen Linie eröffnet. Er beschränkt sich nicht auf die Linderung ber Leiben bes Einzelnen, feine rabifale Bernichtung ift bie Miffion alles fulturellen Strebens.

Die Gerichte der zivilisterten Länder haben die künstsiche Schmerzbereitung, die Tortur, abgeschafft, und die Länder, in denen die Todesstrase noch im Gebrauch ist, wenden sie an, indem sie gleichzeitig die physischen und moralischen Leiden des Berurteisten auf ein Minimum herabsehen. Für die zivilisierte Welt ist es ein unerträglicher Gedanke, daß afrikanische oder asiatische Potentaten mit allem Rassinnement ihre besiegten Feinde oder die Berbrecher leiden lassen. Sosort tritt Europa aus den Plan und schreitet ein, um den Unglücklichen den Schmerz zu ersparen.

Jur Nachahmung empjohlen!

Gin kleines Madchen, bas sehr tierlieb war, bekam eines Tages eine Bantamhenne geschenkt. Die Kleine freute sich sehr barüber, aber als ber Bogel bas erste Si legte, war sie etwas enttäuscht, sie hatte ein größeres erwartet. Auf einem Tischhen im Salon lag nämlich ein Straußenei, und dies war immer das Ibeal der Kleinen gewesen.

Eines Worgens war die Mutter sehr erstaunt, als sie beim Staubwischen im Salon sand, daß das Straußenei verschwunden war. Sie glaubte zuerst, das Mädchen habe es zerbrochen, aber diese beteuerte hoch und heilig ihre Unschuld.

Rach langem Suchen fand man das Ei endlich neben dem Rest der Bantambenne. Auf einem darangestebten Zettel aber stand zu lesen: "So ungefähr muß es werden, werliere den Mut nicht!"

m. bunten Rock

Der kluge Bursche. "Kolinski", rief ber Leutnant seinem polnischen Burschen zu, "hier hast bu einen Fünfziger für Brot und einen Fünfziger für Kafe. Lauf mal rasch und hol mir beibes."

Der Buriche ging. Er blieb eine Ewigkeit fort, und schließlich kam er ohne Brot und Kaje wieder, die Münzen verlegen in der Hand brebend.

"Na, was ift los?" fragte ber Offigier.

"Besell, Ban Leitnant, hob' tch wulln bringen, oberr hob' ich verrwechselt Gelbstide, waiß ich nich, welches is sirr bem Brot und welches is sirr bem Käse."



Der erfte "Connentoch". Braten und Rochen mittele bes Connenlichtes anftatt Rohlen und Gas hat bereits vor 300 Jahren Anwendung gefunden. Es gibt Sonnenofen, mit beren hilfe man ein Rierenftud ober eine Suppe porzüglich herstellen fann. Gin Sonnenofen besteht in ber Sauptfache aus einem fpharifden, mit einem Scharnier befestigten Spiegel mit einem Reflettor. Der Topf ober Teller befindet fich bort, wo fich bie Straften bes Spiegels vereinigen, b. h. alfo im Breunpunft. Baron Tichernhaufen, ein Deutscher, war ber erfte "Sonnentoch". 3m Jahre 1687 tochte er auf bieje Beije jum erften Dale Baffer, und im folgenben Jahre mit größtem Erfolge Gier. Gir John Berfchel, ber berühmte englische Aftronom, und Dr. Buffon haben fich ebenfalls mit abnlichen Experimenten befchaftigt und find zu bem Resultat getommen, bag bie Anwenbung ber Conneniourme gu praftifchen Zweden gu ben großen Aufgaben ber nachsten Beit gehort. Berichiebene "Sonnentoche" fochen in Ralifornien eine Gaffone Baffer in fünfgehn Minuten, roften Fleifch in zwei Stunden und braten Spiegeleier in fünfgehn Minuten, b. f. in wenig mehr Beit, als bie gebrandlichen Rochmethoben benötigen Das durch Connenstrahlen geröftete Tleifch hat übrigeus merfwurdigerweise einen fehr unangenehmen Beichmad: Diefem Uebel fann jedoch leicht durch Ginjag einer gelben Glasplatte swifden Gleifch und Spiegel abgeholfen werben

Dumor.

Daher. Dame: "Bas foften benn bie jungen Sunde, mein Junge?"

Junge: "Der ba toftet 2 Mar! 50 und ber bort 3 Mart." "Barum toftet benn ber eine 50 Piennig mehr?" "Beil er heute früh ein Fünfst sennigstild verichkadt hat."

Massenverkauf neu eingetroffener Riesenposten!

Damen= u. Kinder=Schürzen



fabelhaft billigen Preisen.

Blufenschürzen

febr gute Stoffe, neuefte Dachart,

3ierschürzen

weiß, mit breiter Stiderei u. Trager,

3ierschürzen

mit Erager, aus turt. Satin,

Rleiderschürzen ohne Mermel

Rleiderschürzen mit Mermel

Sausichürzen

prima Bajditoffe

Schwarze Sausichurzen

2.45, 1.95, 1.66, 1.45, 95 Bfg.

1.95, 1.75, 1.55, 1.35, 95, 65 pin.

2.25, 195, 165, 1.35, 125, 95 Big.

3.45, 2.95, 2.25, **1**85

4.75, 3.95, 3.25, 2.95 **2**⁷⁵

1,65, 1.35, 1.15, 95, 78 Bfg.

3.25, 245, 195, 1.65, 1.35, 95 Big.



Blujenichurze

abnlich wie Abbilbung

Otnsientittel weiß u. farbig für Anaben und Mäbchen schön gearbeitet 2.25, 1.95, 1.75, 1.55, 1.10, **95**Pfg.

Damen: Wäiche

Demben, Dofen, Jacken und Untertaillen in großer 95 Big.

Madden-Schurzen mit Bolant 1.25 95 Big.

1.65 Größe 60 bis 90 cm 1.45 95 Big. 1.95

Damen-Rorietten

nur lange, moberne Jaffons 4.75, 3.25, 2.45, 1.95, 1.45, 95 Pfg.

Blujenichürze

nur gute, maiche bte

Anabenichürzen

1.10, 88, 69, 58 Bfg.

Geschwister Mayer, Biebrich a. Rh.

Mainzer Strafe 17.



Turngemeinde Schierstein.

Wanderung am Himmelfahrtstag.

Wiesbaden - Trompeter - Niedernhaufen - Ober Josbach - Eppftein - Wildfachfen - Muringen Medenbach.

Marichzeit 6 Stunden.

Abfabri nach Biesbaden 5.46 Der Borftanb.

O, danke nein!



Nur Schubereme Pilo darf es sein!

Eine

2=3immer=Wolmung

mit Ruche und allem Bu bebor gum 1. Juni gu bermieten.

Linden ftr. 8.

Gin Grube

billig abzugeben. Wilhelmftrage 58

Spaziergang auf die Schiersteiner Haide und in den Schierfteiner Wald.

Bom Bahnhof Schierfiein ben fcmargen Buntten folgend über Schiersteiner Daide (Brachtvoller einzigartiger Fernblid nach dem Großen Feldberg und der Hallgartener Zange, dem Odenwald, nach heisen Kein Mittel macht die Stimme und den Rhein binauf und hinunter) Neuen Truppenübungsplaß. Schloß Freudenberg, Forsthans Rheinblick (Baldwirischaft, mitten im Bald Reden als Wydert Tabletten) gelegen, iconer Balbgarten, vorzüglichen Roffce und Ruchen, prima felbitgefelterten Apfelwein, gute Erholung) Spigen Stein und Frauenftein. Bu Fuß 2 Grunden.

Bekanntmachung.

Gur Die Raffenleitung ber Allgemeinen Ortofraufentaffe I Schierftein werden folgende Stellen jur Befetjung ab 1. Oftober b. 38. ausgeschrieben :

1) einen Rendanten für Die Sanptfaffenverwaltung in Echierftein;

(Anfangegehalt 2100 Mt., fteigenb bis gu 3000 Mt.) einen Gelberheber und Rontrolleur

(Anfangsgehalt 1500 Dit., fteigend bis ju 2100 Dit.) 3) einen Berwaltungebeamten im Rebenamt für die Bahl. und Delbeftelle in Donheim.

(Bergütung nach Bereinbarung.) Die Anftellung erfolgt nach ben für bie Ungeftellten ber Rrantentaffen erlaffenen gefeglichen Beftimmungen (§ 351 ber R.B.D).

Geeignete fantionefahige Bewerber wollen thre biesbeguglichen Gefuche unter Beifugung der fur die Beamten geltenden Bewerbungevorichriften, mit entsprechender Mufichrift verfeben, fofort, ibateftens aber bis jum 1. Juni b. 38, an ben Unterzeichneten einreichen.

Der Borftanb. 3. M .: Rarl Bhil. Echafer, Borfigender, Schierftein, Dogheimerftr. 31.

Rüferftraße 10.

abzugeben. R. Bird II.

3=Zimmerwohnung

mit Bubehor gum 1. Juli gu ver Borthftrage 4.

Rach einigen Tagen fpurlos verfcwnn-ben maren meine

und Mitteffer

burd Dbermener's Mediginal-Berba-Geife, anbere verjagten vollstanbig Dies beftatigt herr Dr. Rothas in Schonthal Berba-Seife à Sid. 50 Big., 30%. verparties Praparat Mt. 1.—. But Rachbehandlung Herba: Creme à Tube 75 Pf., Glasdoje Mt. 1.50. 3. h. i. b. Apotheten u. b. A. Oppenheimer, Floras

Camstag morgen von 8 libr

Schweinesteisch

und bon 5 Uhr nachmittags

Sausmacherwurft

u baben bei

Ph. Nicolan, Biebricherftr 24. Bapie von morgen ab meinen

1913 er Traubenwein

per Schoppen gu 50 Bfennig. Um geneigten Buipruch bittet Sochachtungevoll

Abolf Ambrofine Dotheimerftraße 9.



Reparaturen u. Ersatzteile. Karl Steinheimer

9×12 billig gu vert. Raberes in der Eiped. d. Bl.



erhälllich in allen Apoihe ken und Drogerien Preis der Originalschachtel i Mk

Niederlage in Schierstein: Flora-Drogerie.

Reint. Arbeiter fann

Roft und Logis erhalten. Rah. Friedrichftr. 11.



bewirken sehr viele Eier — präch tige Rücken seit 50 Jahren! Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehlnicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futter-

Man verlange stets Spratt's Ge-flügel-, Kückenfatter u. Hundekuchen bei: Jean Wenz.

-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich. Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Pakete HENKEL & Co., DUSSELDORF. Ruch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.